

TÄTIGKEITSBERICHT

2022

St. Nr. 2766858962F136



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser

Grundlegend für die UN-Konvention „Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ ist der Gedanke der **Inklusion**. Sie sieht vor, dass Menschen mit Behinderung von Anfang an mitten in die Gesellschaft gehören. Sie sollen sich vollkommen und ganz, in Augenhöhe, mit Respekt und Akzeptanz in allen Bereichen der Gesellschaft eingliedern.



Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Auch wenn in Deutschland bereits zahlreiche Regelungen, Gesetze und Initiativen existieren, gilt es, vieles zu verändern und zu bewegen, damit im Sinne der Inklusion eine gleichberechtigte Gesellschaft Wirklichkeit wird. Bis dahin ist es ein noch sehr langer Weg. Aber diesen Weg muss man gehen. Wir verstehen uns seit der Gründung unseres Vereines InterAktiv am 11. November 2011 in diesem Sinne als Wegbereiter und wollen auch in Zukunft ein Teil dieses Prozesses sein.

Wenn man insbesondere die Lebenssituation von Menschen mit Migrations- und/oder Fluchterfahrung sowie mit Behinderung/chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen in Deutschland genauer betrachtet, stellt man sofort fest, dass deren Lebenssituation von drastischen Problemen geprägt ist: Viele von ihnen sind und waren in Deutschland schlecht versorgt, weil die zielgruppengerechten und integrationsstützenden Zugänge zu Gesundheits- und Fördersystemen immer noch in vielen Kontexten fehlen. Zudem ist das bestehende deutsche Gesundheitshilfe- und Unterstützungssystem sehr komplex. Die meisten von Ihnen, denen ein entsprechendes System aus ihrem jeweiligen Herkunftsland häufig nicht bekannt ist, haben Schwierigkeiten einen Zugang zu finden und selbst wenn es gelingt, bleibt die Schwierigkeit sich in diesem zu orientieren. Die Zugänge zum Gesundheitssystem, zur Behindertenhilfe und zu anderen Unterstützungssystemen werden zudem eingeschränkt durch Sprachbarrieren, Diskriminierung seitens des medizinischen Personals, aufwändige Verwaltungsvorgänge, Einschränkungen bei der Kostenerstattung und rechtlichen Zugangsbeschränkungen, wie z.B. bei Asylsuchenden bzw. Menschen ohne geregeltm Aufenthaltsstatus. Sachbearbeiter*innen in Behörden/Ämtern aber auch in der Behindertenhilfe, Pflegeeinrichtungen und anderen Angeboten des Unterstützungssystems sind bis heute im Umgang mit der Zielgruppe nicht ausreichend geschult und über die besonderen Bedarfe im Kontext Migration/Flucht und Behinderung nicht informiert.

Die hier nur in Kürze skizzierten Missstände machen sehr deutlich, wie erforderlich und wichtig unser niedrigschwellig zugängliches, kultursensibles Beratungs- & Begleitungsangebot mit zielgruppenspezifischer Ausrichtung ist, um die gesundheitliche und soziale Versorgung dieser besonders schutzbedürftigen Personengruppe und ihren Angehörigen zu optimieren und um ihnen eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.

Das Ziel, die gesundheitliche und soziale Versorgung unserer Zielgruppe zu verbessern, konnte bei den vom Verein InterAktiv begleiteten Ratsuchenden auch im Jahre 2022, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und Strukturen durch entsprechende Beratung, Intervention, Unterstützung und Beharrlichkeit im Umgang mit staatlichen und gesellschaftlichen Hürden erreicht werden.

Trotz unserer erfolgreichen Arbeit zeigen sich jedoch immer wieder strukturelle Bedingungen und Versorgungslücken, die weit über die Einflussosphäre des Vereines hinausgehen. Das hat zur Konsequenz, dass Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung sowie mit Behinderung/chronischer Erkrankung ohne Support kaum bis gar keine Zugänge in die Unterstützungssysteme finden (können). Wir stellen fest, dass strukturelle Verbesserungen in fast allen versorgungsrelevanten Bereichen zwingend notwendig sind.



Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Die Mitarbeiter*innen und der Vorstand haben sich deshalb über die direkte Beratungsarbeit hinaus in verschiedenen Netzwerken dafür engagiert, die Zugänge zum Gesundheits- und Unterstützungssystem für Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte und Behinderung zu verbessern. In diesem Kontext war es 2022 dringend erforderlich immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Zugangsbarrieren sich im Zuge der Pandemie erhöht haben und in den wenigsten Fällen mittlerweile auf das Vorpandemie Niveau sinken konnten.

Aus unseren langjährigen Erfahrungen, die wir im Kontext der Beratungen -als eine inzwischen in Berlin etablierte Landesselbsthilfeorganisation- gesammelt haben, freuen wir uns darüber berichten zu können, dass die Regelmäßigkeit und die Begleitung bei den Herausforderungen und Schwierigkeiten im Sozial- und Gesundheitssystem einen empowernden Effekt auf die Ratsuchenden haben. Viele Beratungen führten über die Dauer der Begleitung zu Verselbstständigungen in immer mehr Lebensbereichen und befähigten die Betroffenen sich von Hilfsangeboten mehr und mehr unabhängig zu machen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Menschen nicht deutscher Herkunft mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen, fast immer eine doppelte Last zu tragen haben. Sie müssen sich nicht nur mit ihrem neuen sozialen Umfeld auseinandersetzen, sondern auch eine fremde Sprache erlernen und gleichzeitig eine Lösung für ihre ganz speziellen Bedürfnisse finden. Uns ist es auch im Jahre 2022 gelungen, mehrere neue Betroffene durch Hinzuziehen von Muttersprachlern zu unseren Angeboten zu integrieren, um ihnen vorhandene Hilfsangebote nahe zu bringen und ihnen das Gefühl der Isolation zu nehmen.

Dank des beispielhaften, engagierten und unermüdlichen Einsatzes und Zusammenarbeit unserer Fachkräfte, Ehrenamtlichen und Mitglieder können wir auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurückblicken. Wir können stolz sein, auf das, was wir miteinander erreicht haben.

Als Anerkennung der erfolgreichen und nachhaltigen Arbeit konnte sich InterAktiv e.V. darüber freuen, den [Integrationspreis 2022 des Bezirks Berlin-Mitte](#) zu erhalten.

Wir freuen uns, Ihnen nachfolgend unseren Tätigkeitsbericht 2022 vorstellen zu können.

Im Namen des Vorstandes InterAktiv e.V.

Sevgi Bozdağ
Vorsitzende
Geschäftsführung im Ehrenamt

INHALTSVERZEICHNIS

1. WER SIND WIR? – VISION, ZIELE UND SELBSTVERSTÄNDNIS.....5
2. VEREIN, MITGLIEDER, VORSTAND.....6
3. PERSONAL & ORGANISATION.....7
4. NETZWERK / INTERESSENVERTRETUNG / MITGLIEDSCHAFTEN.....7
5. PROJEKTE / ARBEITSSCHWERPUNKTE.....7
6. SELBSTHILFEGRUPPEN.....11
7. BERATUNG / VERANSTALTUNGEN.....16
8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / MEDIEN / SOCIAL MEDIA.....17
9. FINANZEN / TRANSPARENZ.....17
10. BARRIEREFREIHEIT / INKLUSION, DIVERSITÄT, INTERKULTURELLE ÖFFNUNG.....18
11. PARTIZIPATION.....18
12. ANSPRACHE UND GEWINNUNG NEUER MITGLIEDER.....19
13. DATENSCHUTZ, QUALITÄTSMANAGEMENT.....19
14. SCHLUSSWORT.....21



Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

1. WER SIND WIR? – VISION, ZIELE UND SELBSTVERSTÄNDNIS

InterAktiv e.V. - Verein zur Förderung eines gleichberechtigten Lebens für Menschen mit Behinderungen wurde im Jahr 2011 auf Initiative von Frau Sevgi Bozdağ gegründet.

Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Von Beginn an ist unsere Arbeit motiviert von der **Vision** einer vielfältigen Gesellschaft, in der ein multiethnisches, tolerantes und gleichberechtigtes Zusammenleben aller eine Selbstverständlichkeit ist. Wir wollen mehr Lebensqualität und Selbstbestimmung, Chancengleichheit und volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für/von Menschen mit Behinderungen.

Mit unserem Engagement verfolgen wir folgende **Ziele**:

- ✓ **Stärken**
 - Persönlichkeit und Selbstwertgefühl der Betroffenen
 - Engagement und Eigeninitiative zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
 - soziale und berufliche Rehabilitation
- ✓ **Aufklären**
 - Schärfung des Bewusstseins der Gesellschaft für Menschen mit Behinderungen
 - chancengleiche und barrierefreie Zugänge zu den Angeboten des Sozial- und Gesundheitssystems
 - Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenzen
- ✓ **Vernetzen**
 - tragende und sorgende Netzwerke
 - gegenseitiger Austausch von Erfahrungen

Wir sehen in erster Linie den Menschen und seine Potentiale. Körperliche, geistige oder seelische Beeinträchtigungen sehen wir als einen Ausdruck der Vielfalt, der den Wert menschlichen Lebens in keiner Weise herabsetzt. Wir sehen in jedem Menschen dessen Einzigartigkeit und Entwicklungsfähigkeit, unabhängig von den Einschränkungen, die zu seinem Leben gehören. Wir sehen gegenseitige Akzeptanz, Verständnis, Respekt und Anerkennung als entscheidend und unabdingbar für ein gelingendes Zusammenleben.

Es ist uns wichtig, dass alle ihr Recht auf Selbstbestimmung und umfängliche gesellschaftliche Teilhabe wahrnehmen können. Dafür engagieren wir uns. Unsere kostenfreien und ganzheitlichen Beratungs-, Unterstützungs-, Selbsthilfe-, Kultur- und Freizeitangebote richten sich an Menschen mit und ohne Behinderungen sowie mit und ohne Zuwanderungs- und/oder Fluchtgeschichte.

2. VEREIN, MITGLIEDER, VORSTAND



Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

InterAktiv ist seit dem 11.11.2011 ein eingetragener Verein und wurde von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen gegründet. Unser Verein engagiert sich mit einem interkulturellen und multiprofessionellen Team und mit Unterstützung eines Ehrenamtsteams auf verschiedenen Ebenen für die Belange von Migranten*innen/Geflüchteten mit Behinderung/chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen.

Seit November 2014 befindet sich unsere Geschäftsstelle in der Wilhelmshavener Straße 32 in 10551 Berlin-Tiergarten.

Unsere Arbeit ist wegen Förderung der Hilfe für Zivilbeschädigte und Behinderte gem. §52 Absatz 2 Satz 1 Nr. 10 der gültigen Abgabenordnung durch den Freistellungsbescheid vom 22.11.2019 des Finanzamtes für Körperschaften I in Berlin (Steuernummer 27/668/58962 bis zum 31.12.2023 als steuerbegünstigter Zweck anerkannt. Wir dürfen für Spenden und Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen erstellen.

Zum 31.12.2022 hatte unser Verein 32 beitragszahlende ordentliche Mitglieder. Die Erfüllung unseres Vereinszwecks steht keineswegs im Zusammenhang mit der Anzahl der Mitglieder. Unter Beachtung der finanziellen Situation unserer Zielgruppe wird auch nicht unbedingt für eine Mitgliedschaft beworben. Weder die Mitgliedschaft in den Selbsthilfegruppen noch das Engagement von Einzelpersonen für das Erreichen unserer Ziele setzt eine Mitgliedschaft in unserem Verein voraus. Es sei den man möchte aktiv im Vorstand des Vereines mitwirken.

Unser höchstes Organ ist die Mitgliederversammlung. Sie ist zuständig für die Entgegennahme des Geschäftsberichtes vom Vorstand, die Entlastung des Vorstands, die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes, für die Beschlussfassung über Änderung der Satzung und über die Auflösung des Vereines. Die Mitgliederversammlung findet einmal jährlich statt.

Die Mitgliederversammlung im Jahre 2022 fand am 22.12.2022 in Präsenz statt. Die anwesenden Mitglieder nahmen den Jahresabschluss 2021 entgegen und entlasteten den Vorstand für das Jahr 2021.

Dem Vorstand des Vereines gehören folgende Personen:

Frau Sevgi Bozdağ - Vorsitzende
Frau Ebru Erdoğan - stellv. Vorsitzende
Frau Ayten Tuğluca - Schatzmeisterin
Frau Claudia Nuß-Jansen - Schriftführerin

Frau Filiz Demirkol und Frau Ayşegül Şen sind Kassenprüferinnen des Vereines.

3. PERSONAL & ORGANISATION

Der Verein verfügt über professionelle Strukturen und arbeitete 2022 mit einem multi-professionellen, interkulturellen Team. Die Mitarbeiter*innen haben rehabilitationspädagogische, sozialpädagogische, soziologische, psychologische, erziehungswissenschaftliche und kulturpädagogische Berufsabschlüsse.



Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Alle unsere Mitarbeiter*innen bilden sich regelmäßig fort und sind in supervisorischer Begleitung.

Die Geschäftsführung und die Personalverwaltung wurden im Ehrenamt von der Vorsitzenden des Vereines ausgeführt.

4. NETZWERK / INTERESSENVERTRETUNG / MITGLIEDSCHAFTEN

Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark. Zusammen können wir etwas bewirken.“ engagieren wir uns in verschiedenen Arbeitsgruppen, Beiräten und sonstigen Gremien auf ehrenamtlicher Basis. Eine Auswahl finden sie hier:

- Landesbehindertenbeirat sowie in mehreren Arbeitsgruppen dieses Beirats
- Behindertenbeirat Mitte
- Migrationsbeirat Mitte
- Fachforum Behinderung und Migration - AWO
- Fachaustausch * bezirksübergreifendes Netzwerk Beratungsstellen Flucht & Behinderung
- Crossroads - überregionale Arbeitsgruppe von Handicap
- Flüchtlingsrat

InterAktiv ist Mitglied:

- beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin
- bei der Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e.V.
- beim Kindernetzwerk e.V.

5. ARBEITSSCHWERPUNKTE / PROJEKTE

Die Angebote und Leistungen von InterAktiv e.V. sind darauf ausgerichtet Partizipation, Emanzipation, Inklusion sowie gesellschaftliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderung/chronischer Erkrankung in allen Bereichen der Gesellschaft voranzutreiben und deren Umsetzung zu unterstützen. Dabei ist besonders die Situation der Menschen im Fokus, die durch die Kombination von Behinderung und Flucht-/Migrationsgeschichte intersektionaler Diskriminierung ausgesetzt sind. Das wesentliche Anliegen der Organisation ist die umfassende ganzheitliche Betrachtung der Lebenssituation der Zielgruppe in Bezug auf alle gesellschaftliche Teilhabebereiche. Die Anliegen aller an uns herantretenden Menschen werden ernst genommen, unabhängig von Art, Ursache und Schwere der Behinderung sowie unabhängig von der kulturellen Herkunft, der Religionszugehörigkeit, der Weltanschauung, der sexuellen Orientierung oder des Geschlechts.

Um diese Ziele zu verwirklichen, sind wir u.a. in folgenden Tätigkeitsfeldern aktiv:

- individuelle und niederschwellige Beratung
- Aufbau und Betreuung von Selbsthilfegruppen
- Aufklärung und Sensibilisierung über die Situation von Menschen mit Behinderungen und Zuwanderungsgeschichte
- Interessensvertretung von Menschen mit Behinderungen und Zuwanderungsgeschichte
- Aufbau von Netzwerken
- Initiieren von Projekten



Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Im Jahre 2022 wurden folgende Projekte realisiert:

✓ **„Ankommen im Gesundheits-, Hilfe- und Bildungssystem“**

Seit 2018 ist InterAktiv der Träger des Projektes „Ankommen im Gesundheits-, Hilfe- und Bildungssystem“. Das niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebot richtet sich an geflüchtete Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten und ihren Angehörigen. Das Ziel ist es, den Zugang zum Gesundheitssystem so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten und dadurch gesamtgesellschaftliche Teilhabechancen zu erhöhen.

Das Projekt wurde gefördert von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales.

✓ **Familienkontaktstelle für Geflüchtete mit Behinderung/chronischer Erkrankung und ihre Angehörigen in Berlin Mitte; begleiten * orientieren * unterstützen * empowern**

Die Familienkontaktstelle bietet geflüchteten Familien mit Kindern und/oder Angehörigen mit Behinderung/chronischer Erkrankung in Berlin Mitte bedarfsgerechte soziale Beratung. Die professionellen Beraterinnen verfügen über umfassende Kenntnisse im Themenfeld Flucht und Behinderung und arbeiten in den Beratungen mit ehrenamtlichen Sprachmittler*innen und Honorardolmetscher*innen zusammen. Bei Bedarf werden Ratsuchende von diesen Unterstützer*innen sowie von Peerberater*innen zu Terminen bei Ärzten, Behörden, Ämtern sprachmittelnd und unterstützend begleitet. Eingesetzt werden Sprachmittler*innen sowie Dolmetscher*innen in allen erforderlichen Sprachen (z.B. arabisch, türkisch, kurdisch, russisch, farsi, französisch, etc.).

Das Projekt wurde aus dem Integrationsfond des Bezirksamtes Mitte finanziert.

✓ **Der Familientlastende Dienst – FeD – InterAktiv**

Der Familientlastende Dienst „FeD–InterAktiv“ versteht sich mit all seinen Angeboten als ein niedrigschwelliges, interkulturelles, aufsuchendes, wohnortnahes, ambulantes und auf Dauer angelegtes Dienstleistungsform zur Entlastung und Unterstützung von Familien mit behinderten oder kranken Angehörigen. Die Angebote reichen von stundenweiser Einzelbetreuung (HelferInnenkreis) bis hin zu Gruppenbetreuungen über Freizeit- und Reiseangebote sowie haushaltsnahe bzw. alltagsunterstützende Dienstleistungen.

Allen Familienmitgliedern sollen Freiräume zur Erholung und zum Kraftschöpfen geschaffen und so die Möglichkeit eingeräumt werden, an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilzuhaben. Durch flexible, verlässliche und nutzerorientierte Hilfen als ergänzendes Angebot zu anderen Angeboten des Gesundheitssystem wird letztendlich das Ziel verfolgt, die Lebensqualität der gesamten Familie zu verbessern, so dass die Pflegebereitschaft der Eltern bzw. Angehörigen erhalten bleibt.

Das seit 2014 von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales als niedrighschwelliges Betreuungsangebot anerkannte Projekt „Familientlastender Dienst“ (FeD), wurde im Jahr 2022 ganzjährig fortgeführt. Die ehrenamtlichen Helfer wurden in einer vom Verein InterAktiv organisierten 35 Stunden - Fortbildung geschult.

FeD-InterAktiv ist auf Dauer angelegt. Das Angebot wurde 2022 von der Senatsverwaltung und von dem GKV-Spitzenverband gefördert.

✓ **LebensWERTE Vielfalt inklusiv!**

Das Projekt ist im umfassend zu verstehenden Sinn inklusiv ausgerichtet und hat u.a. zum Ziel die gemeinschaftliche Gestaltung eines toleranten, demokratischen und gleichberechtigten gesellschaftlichen Miteinanders in Vielfalt zu fördern, zu begünstigen und zu unterstützen. Das Projekt öffnet niederschwellig zugängliche inklusive Erfahrungs-, Dialog- und Begegnungsräume, in denen ein altersübergreifender interaktiver und kreativer Wertediskurs im interkulturellen inklusiven Kontext angeregt, ein wertschätzendes Miteinander gefördert und Werte für ein demokratisches Miteinander in Vielfalt vermittelt werden. Die Projektangebote sind ausgerichtet auf die Erfahrbarkeit von freiheitlich demokratischen (am Grundgesetz orientierten) Werten als wesentliches Fundament für ein friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft.

Es werden gezielte methodische Impulse gesetzt, um gemeinsam mit Familien aus der primären Zielgruppe sowie Interessierten aus der Aufnahmebevölkerung zu definieren, welche Werthaltungen ein inklusives auf Vielfalt ausgerichtetes Zusammenleben braucht.

Das Projekt wurde gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

✓ **„Barrieren abbauen! Dialog aufbauen! Zugänge schaffen!“ BDZ**

In diesem Projekt wird die Methode des Forum-Theaters eingesetzt, um einen konstruktiven Dialog zwischen Migrant*innen mit Behinderung sowie ihren Angehörigen und Vertreter*innen des Gesundheitssystems zu initiieren. Das Ziel ist es gemeinsam die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu verbessern und den Abbau von Zugangsbarrieren auf diese Weise voranzutreiben. Das Projekt wurde umgesetzt mit Unterstützung von Christof Düro (u.a. Autor, Coach, Mediator, Regisseur, Schauspieler) und seinem Ensemble (Theater playful thinking).

Gestartet sind wir im April 2021 mit Interviews/Gesprächen mit Teilnehmenden der interkulturellen Selbsthilfegruppen. Dieser von Sprachmittler*innen unterstützte Austausch hat aufgrund der Pandemie überwiegend online stattgefunden. Inhaltlich ging es in den Gesprächen/Interviews um Ängste, Vorbehalte, Überforderungen, positive sowie negative Erfahrungen bei der Inanspruchnahme des Gesundheitssystems. Im Anschluss fanden Interviews mit Vertreter*innen des Gesundheitswesens, die im Kontext einer interkulturellen Öffnung zu ihren Ängsten, Vorbehalten und Erfahrungen befragt wurden.

Das in den unterschiedlichen Gesprächen zusammen getragenes Material bildete die Grundlage für die Entwicklung von Forum Theater-Szenen durch das erfahrene, professionelles und kultursensibles Forum-Theaterensemble, die vor dem interviewten Teilnehmenden und anderen Interessierten mit dem Titel „Hürdenläufe“ am 20.03.2022 und am 28.04.2022 zur Aufführung gebracht wurde.

Das Besondere am Forum-Theater ist, dass die Dinge nicht so bleiben müssen wie sie sind. Den Zuschauenden wird Gelegenheit gegeben, verändernd auf das Geschehen einzuwirken und die Situation so für alle Beteiligten zu verbessern. Die Zuschauenden werden zu Zuspieldenden. Das Publikum diskutiert und erarbeitet gemeinsam Handlungsmöglichkeiten, die zu einer Reduzierung von Zugangsbarrieren beitragen und eine gelingende Kommunikation unterstützen.

Im direkten Anschluss an die Spielszenen entwickelte der Moderator Christof Düro gemeinsam mit dem Publikum die Positiv-Version der jeweiligen Szene, indem er die Zuschauer*innen einlud, Regie zu führen. Die zentralen Fragen an das Auditorium waren: Wie können wir die Szene durch unsere Ideen und Handlungsvorschläge positiv verändern? Er fragte das Publikum nach deren Beobachtungen, Perspektiven und Lösungsvorschlägen. Überdies haben die Zuspieldenden die Möglichkeiten gehabt, sich direkt an die Darstellenden zu wenden, sie nach ihren Handlungsmotiven zu fragen oder aber ihnen Hinweise zu geben.

Das Schauspielensemble setzte die Anweisungen/Vorschläge/Ideen ad hoc auf der Bühne um und die Szene wurde dann entsprechend den Vorschlägen noch mal gespielt (sofern das vom Publikum gewollt war, mit Leuten aus dem Publikum). Inhaltlich ging es u.a. um komplizierte Behördensprache, Ungerechtigkeit, defekte Rollstühle, kaputte Knie, Namensverzerrungen, Ungleichbehandlungen und mehr.

Das Projekt "Barrieren abbauen * Dialog aufbauen * Zugänge schaffen wurde gefördert von AOK Nordost.

6. SELBSTHILFEGRUPPEN

InterAktiv e.V. unterstützt Migrant*innen/Geflüchtete mit Behinderung/chronischer Erkrankung und ihre Angehörigen in ihren Bemühungen, ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Eines unserer wesentlichen Anliegen ist dabei die Hilfe zur Selbsthilfe. Wir begleiten und unterstützen laufende interkulturelle Selbsthilfegruppen, initiieren neue Gruppen und stellen Räumlichkeiten, Fachpersonal und Netzwerke zur Verfügung.

Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Seit seiner Gründung hat der Verein die niedrighschwellig zugänglichen interkulturellen Selbsthilfeangebote immer mehr erweitert. Entwickelt wurden Selbsthilfeformate, die die kulturellen, sprachlichen und religiösen Kontexte sowie die besonderen Lebensumstände von Migrant*innen mit Behinderung und ihrer Angehörigen berücksichtigen. Zu den Angeboten gehören begleitete interkulturelle und muttersprachliche Selbsthilfegruppen, mehrsprachige oder simultan übersetzte Informationsveranstaltungen rund um die Themen Gesundheit und Teilhabe, Beratungsangebote, die sich an dem Grundsatz Hilfe zur Selbsthilfe orientieren sowie Entspannungstrainings, Reisen, Workshops, Seminare, Kulturausflüge und vieles mehr.

Die Gruppentermine der Gruppen haben auch im Jahr 2022 überwiegend als Hybridveranstaltung stattgefunden.

Folgende Gruppen hatten aufgrund der Folgen der Pandemie ihre reguläre Selbsthilfegruppenaktivitäten im Jahr 2022 ruhen zu lassen:

- Türkischsprachige Müttergruppe besonderer Kinder "Birlikte Güclüyüz - Miteinander Stark"
- Türkischsprachige Vätergruppe besonderer Kinder "Süper Babalar - Super Papis"
- Interkulturelle Angehörigengruppe „Down Syndrom“

Alle Teilnehmenden dieser Gruppen blieben jedoch weiterhin über Messenger-Dienste und soziale Medien miteinander verbunden und waren auch mit dem Verein ständig im Kontakt und wurden von der Selbsthilfeorganisation InterAktiv über das ganze Jahr begleitet und beraten.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2022 folgende Selbsthilfegruppen vom Verein InterAktiv als SHO begleitet und koordiniert:

✓ TÜRKISCHSPRACHIGE MÜTTERGRUPPE „SUPER MAMIS - SÜPER ANNELER“

Im Verein InterAktiv gibt es zwei Selbsthilfegruppen, die sich an türkischsprachige Mütter von Kindern mit Behinderung oder chronischer Erkrankung richten. Die zweite Gruppe, in denen mehr oder weniger berufstätige Mütter treffen, hatte sich entschieden, die Gruppenaktivitäten im Jahre 2022 ruhen zu lassen (siehe Hinweis oben). Einige der Gruppenmitglieder haben, soweit es Ihnen zeitlich möglich war, an dem Gruppentreffen der ersten Gruppe teilgenommen.

Die beiden Müttergruppen bieten den Müttern, die Möglichkeit zum Erfahrungs-, Gedanken und Informationsaustausch. Die Mütter beraten sich gegenseitig in ihrer Muttersprache. Sie stärken und

entlasten einander und alle lernen von allen. Die Inhalte der jeweiligen Treffen werden in Absprache mit den Müttern bestimmt. Thematisiert wird alles, was für sie von Bedeutung ist.

Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Konkrete Themen im Jahre 2022, die in den Gruppentreffen thematisiert wurden, waren z.B.:

- Gegenseitiger Support bei Herausforderung im Alltag von Kindern mit Behinderung
- Erfahrungsaustausch in Bezug auf Inhalte rund um die Themen Pflege, Hilfe, Unterstützung
- Austausch über Diskriminierungserfahrungen, Behinderung und Migration
- Folgen der Pandemie für den Alltag von migrantischen Familien mit Kindern mit Behinderung

Gegenstand durchgeführter Vorträge von Ärzt*innen und anderer Referent*innen im Jahre 2022 waren:

- Umgang mit Erschöpfungssymptomen und depressiven Schüben
- Kindern mit Behinderung Krankheit und Tod erklären aber wie
- Jugendliche mit Behinderung in der Pubertät und ihr Anrecht auf Privatsphäre

Es gab 2022 insgesamt 7 Treffen. Die Anzahl der Teilnehmerinnen lag im Durchschnitt bei 8-12 Müttern.

✓ INTERKULTURELLE MÜTTERGRUPPE „MULTIKULTI-MAMAS“

Diese Selbsthilfegruppe richtet sich an Mütter von Kindern mit Behinderung und /oder chronischer Erkrankung sowie mit Migrationshintergrund. Es werden gezielt Impulse gesetzt, die die interkulturelle Begegnung und den Aufbau von tragfähigen Kontakten erlauben. In Absprache mit den teilnehmenden Müttern werden regelmäßig gemeinschaftsstiftende Aktivitäten organisiert und/oder Expert*innen eingeladen, die mit den Teilnehmerinnen über interkulturelle Themen im Kontext von Kindern/Angehörigen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung diskutieren. Thematisiert werden hier auch Diskriminierungserfahrungen und Möglichkeiten damit angemessen umzugehen.

Konkrete Themen im Jahre 2022, die in den Gruppentreffen thematisiert wurden, waren z.B.:

- Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Herausforderungen mit denen Angehörige im Kontext von Migration und Behinderung konfrontiert sind
- Erarbeitung von Strategien um Umgang mit den Herausforderungen des Alltags
- Eigene Grenzen wahrnehmen + Selbstfürsorge trainieren
- Gegenseitige Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Teilhaberechten im Hilfs-, Gesundheits- + Unterstützungssystem

Es gab 2022 insgesamt 7 Treffen. Die Anzahl der Teilnehmerinnen lag im Durchschnitt bei 6-8 Mütter.

✓ INTERKULTURELLE ANGEHÖRIGENGRUPPE „EPILEPSIE“

Eltern von Kindern, die von Epilepsie betroffen sind, erhalten in dieser interkulturellen Selbsthilfegruppe Unterstützung bei der konstruktiven Auseinandersetzung mit der Erkrankung. Der Kontakt zu anderen bietet die Möglichkeit, alternative Verhaltensmuster und Bewältigungsstrategien kennenzulernen und vielleicht auch auszuprobieren. Weiter werden regelmäßig Fachleute eingeladen, die über die verschiedenen Aspekte der Krankheit informieren und all jene Fragen beantworten für die im Rahmen einer zeitlich begrenzten Sprechstunde oft kaum Zeit bleibt.

Konkrete Themen im Jahre 2022, die in den Gruppentreffen thematisiert wurden, waren z.B.:

- Epilepsie und Autismus - CBD als Medikament bei Epilepsie, Fachmeinungen + Erfahrungen
- Umgang mit der Angst vor einem Epilepsie-Anfall der Kinder
- Nebenwirkungen von Epilepsie Medikamenten
- Psychosoziale Auswirkungen bei Kindern mit Epilepsie + Mehrfachbehinderungen
- Sicherheit der Diagnose Epilepsie
- Schlaf und Epilepsie
- Kinder mit Mehrfachbehinderung und einer Epilepsieerkrankung

Es gab 2022 insgesamt 7 Treffen. Die Anzahl der Teilnehmerinnen lag im Durchschnitt bei 6-9 Personen.

✓ INTERKULTURELLE ANGEHÖRIGENGRUPPE „AUTISMUS SPEKTRUM“

Diese interkulturelle Gruppe richtet sich an Eltern von Kindern, die von Störungen im Autismus Spektrum betroffen sind. Betroffene Mütter und Väter mit verschiedenen Herkunftsgeschichten treffen sich, um sich gegenseitig zu beraten und zu stärken. Alle Teilnehmenden profitieren von den geteilten Erfahrungen in der Gruppe. Ausgetauscht wird sich z. B. über Besonderheiten der Kinder im Sozialverhalten, der Sprache, der Wahrnehmung oder über die Auswirkungen der Behinderung auf das Familienleben, die Geschwister oder den Freundeskreis und vieles mehr. Zu den Treffen werden auch Fachleute und Expert*innen eingeladen, die zu relevanten Themen Auskunft geben können.

Konkrete Themen im Jahre 2022, die in den Gruppentreffen thematisiert wurden, waren z.B.:

- Gesprächsstrategien in der Kommunikation mit Jugendlichen mit Autismus
- Autismus und herausforderndes Verhalten
- Förderung von Kindern mit Autismus
- Ziele einer Ergotherapie bei Autismus Spektrum Diagnose

Es fand in 3 Terminen eine Info-Reihe Autismus zu folgenden Themen statt:

- Förderung von Kindern mit Autismus zusammen mit der Familie
- Autismus und Mehrfachbehinderung
- Belastungen und Entlastungen von Eltern/Angehörigen von Kindern mit Autismus
- Aggressionsauslöser und Ursachen bei Kindern mit Autismus Spektrum

Es gab 2022 insgesamt 7 Treffen. Die Anzahl der Teilnehmer*innen lag im Durchschnitt bei 6-10 Personen.

✓ **INTERKULTURELLE GRUPPE „GEFLÜCHTETE FAMILIEN MIT ANGEHÖRIGEN MIT BEHINDERUNG“**

Diese Selbsthilfegruppe richtet sich an geflüchtete Menschen von Angehörigen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. In Gesprächsrunden beraten, stärken und unterstützen sich die Teilnehmenden gegenseitig. Regelmäßig werden Fachleute eingeladen, die in simultan übersetzten Vorträgen z. B. über Zugänge zum deutschen Hilfs- und Gesundheitssystem informieren oder über Teilhabeberechtigungen aufklären. (Bei Bedarf werden Sprachmittler*innen eingesetzt).

Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Konkrete Themen im Jahre 2022, die in den Gruppentreffen thematisiert wurden, waren z.B.:

- Pflegeleistungen (welche Voraussetzungen für welche Leistungen und was beinhalten sie)
- Bildung + Förderung von Kindern mit Behinderung
- Was bedeutet 100% im Schwerbehindertenausweis und wie sinnvoll ist ein Widerspruch, wenn keine 100% anerkannt werden
- Eingliederungshilfe * was bedeutet das?
- Gesetzliche Betreuung * was bedeutet das, wer übernimmt sie, was bedeutet Teilung sowie Umgang mit Konflikten im Kontakt mit der gesetzlichen Betreuung

Es gab 2022 insgesamt 7 Treffen. Die Anzahl der Teilnehmer*innen lag im Durchschnitt bei 6-8 Personen.

✓ **INTERKULTURELLE ANGEHÖRIGENGRUPPE „BEHINDERUNG & MIGRATION & BETREUUNG & WOHNEN“**

Diese Selbsthilfegruppe beschäftigt sich mit dem Themenkomplex Wohnen, Betreuung und Pflege/ Gesundheit von insbesondere erwachsen gewordenen Kindern mit Migrationshintergrund und Mehrfachbehinderungen, die ein Leben lang auf Pflege angewiesen sein werden. Angehörige mit Migrationshintergrund stellen sich die Frage, was werden wird, wenn sie die Pflegeleistung aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr erbringen können, oft nur zaghaft. Die Zurückhaltung führt häufig dazu, dass die Pflege weit über die gesundheitliche Belastungsgrenze hinaus fortgesetzt wird. Migrantenfamilien haben kulturbedingt oft Hemmungen Angebote von Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe für ihre jugendlichen oder schon erwachsenen Kinder in Anspruch zu nehmen.

Diese Ängste werden in dieser Gruppe - untereinander und im Austausch mit Fachleuten - ebenso thematisiert, wie die durch die langjährige Pflege entstandenen gesundheitlichen Belastungen bei den pflegenden Angehörigen.

Konkrete Themen im Jahre 2022, die in den Gruppentreffen thematisiert wurden, waren z.B.:

- Reflexion der Zukunftsplanung erwachsen werdender pflegebedürftiger Kinder mit umfangreichen Betreuungs- und Unterstützungsbedarf im Kontext kultureller Gepflogenheiten und gesundheitlicher Belastungen aller Beteiligten
- Notwendigkeit der Planung einer geeigneten Wohnversorgung pflegebedürftiger Kinder mit Behinderung mit Rücksicht auf unvorhergesehene Schicksalsschläge

- Wie kultursensibel sind vorhandene Angebote in Berlin (was verbinden wir als migrantische Eltern mit dem Wort Kultursensibel)?
- Wie viel Mitbestimmungsrecht bleiben uns als Eltern, wenn Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf in einer Wohneinrichtung untergebracht werden?
- Wie wird die Unterbringung finanziert und was ist nötig, um eine geeignete Form zu finden?
- Wie können Eltern in Erfahrung bringen ob und wie geeignet eine Wohnform ist?
- Was sind die Wünsche der (erwachsen gewordenen) Kinder mit Behinderung, was wenn sie sich in der gewählten Wohnform nicht wohl fühlen?
- Ängste und Vorbehalte der Eltern in Bezug auf die Unterbringung von (erwachsen gewordenen) Kindern mit hohem Unterstützungsbedarf
- Wie inklusiv und offen ist die Elternarbeit in den verschiedenen Wohnformen?

Der Austausch über diese Themen auch mit Experten aus der Behindertenhilfe ist zugleich auch eine Chance die interkulturelle Öffnung durch Formulierung konkreter Bedarfe mit voranzutreiben.

Die Gruppe hat u.a. kooperiert mit Herrn Olaf Seidler (stellv. Geschäftsführer Zukunftssicherung Berlin e.V.)

Es gab 2022 insgesamt 7 Treffen. Die Anzahl der Teilnehmer*innen lag im Durchschnitt bei 6-10 Personen.

Hinweis: Diese Gruppe erhielt von den Krankenkassen für das Jahr 2022 keine Pauschalförderung.

✓ **INTERKUTLURELLE ANGEHÖRIGENGRUPPE „VON DEMENZERKRANKTEN UND MIT KINDERN MIT BEHINDERUNG“**

Diese Selbsthilfegruppe richtet sich insbesondere an Angehörige mit Migrationsgeschichte, die sowohl Kinder mit Behinderung zu pflegen/betreuen haben und die sich zusätzlich um die Pflege ihrer an Demenz erkrankten Eltern kümmern müssen. Der Austausch untereinander aktiviert die Selbsthilfekräfte und erlaubt den Teilnehmenden sich gegenseitig zu empowern. Die Gruppe bietet Informationen, Unterstützung und Hilfe. Angehörige mit verschiedenen Herkunftsgeschichten beraten sich gegenseitig. Besprochen und bearbeitet werden alle Themen, die von den Teilnehmenden eingebracht werden. Gemeinsam werden Einladungen von Expert*innen zu relevanten Themen geplant.

Konkrete Themen im Jahre 2022, die in den Gruppentreffen thematisiert wurden, waren z.B.:

- Physische und psychische Doppelbelastung der pflegenden Angehörigen
- Konflikte zwischen den Angehörigen mit Demenzerkrankung und den Kindern mit und ohne Behinderung
- Umgang mit der durch die Demenzerkrankung ausgelöste Veränderung in den Beziehungsgeflechten
- Demenz, Migration und Sprache (Verlust der erlernten Sprache)
- Versorgungs- und Unterstützungsmöglichkeit für Menschen mit Demenzerkrankung

- Akzeptanz der Krankheit
- Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Aktivität von Menschen mit Demenzerkrankung
- Tipp für den Umgang mit der Krankheit von Angehörigen mit Demenz im Alltag
- Pro und Contra Unterbringung von Angehörigen mit Demenzerkrankung und Migrationsgeschichte + geeignete Unterbringungsmöglichkeiten

Es gab 2022 insgesamt 7 Treffen. Die Anzahl der Teilnehmer*innen lag im Durchschnitt bei 6-10 Personen.

7. BERATUNG / VERANSTALTUNGEN

Soziale Teilhabe und die Zugänge zum deutschen Gesundheits-, Hilfe-, Förder- und Bildungssystem sowie zur Behindertenhilfe sind für Menschen aus anderen Ländern und Kulturen mit zusätzlichen Barrieren verbunden. InterAktiv e.V. trägt zur Überwindung dieser Barrieren bei und bietet Menschen mit Behinderung und mit Migrationshintergrund oder Fluchtgeschichte und ihren Angehörigen kultursensible und familienorientierte Beratungsangebote und Orientierungshilfen an. In persönlichen Gesprächen werden die individuellen Bedürfnisse ermittelt, die Zuständigkeiten geklärt und die Ratsuchenden an entsprechende Fachdienste vermittelt. Bei Bedarf werden zudem unterstützende und sprachmittelnde Begleitungen zu Behörden, Institutionen, Ärzten etc. angeboten. Das InterAktiv Beratungsangebot umfasst außerdem die regelmäßige Durchführung von Informationsveranstaltungen rund um die Themen Gesundheit, Pflege, Teilhabe und die Bereitstellung entsprechender Informationsmaterialien. Alle an uns herangetragenen Anliegen werden ernst genommen und vertraulich behandelt. Wir arbeiten in einem multiprofessionellen interkulturellen Team und sprechen mehrere Sprachen wie z. B. Deutsch, Türkisch, Arabisch, Russisch, Englisch, Französisch.

Darüber hinaus bieten wir als Landesselbsthilfeorganisation folgende wiederkehrende Unterstützungen für unsere Mitglieder, um die Kompetenzen der Betroffenen im Sinne der Selbsthilfe zu fördern:

- Empowerment und Motivationsarbeit zur Stärkung und zur Unterstützung des Gruppenfortbestands in Form von Einzelgesprächen
- Teilnahmen an Gruppentreffen
- Unterstützung bei der Bewältigung von individuellen und kollektiven Herausforderungen
- Einordnung der Selbsthilfe in migrantische bzw. intersektionale Kontexte
- Beratung zur inhaltlichen + methodischen Gestaltung der Gruppentreffen
- Hilfe bei Herausforderungen kommunikativer oder organisatorischer Art
- Interne Gesamtkonferenzen der Gruppenleiter*innen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (z.B.: sprachmittelnde Begleitung von Teilnehmenden in den interkulturellen Gruppen, Kontinuität in den Treffen, Erfolge der Selbsthilfegruppen, niederschwellige digitale Schulung, um digitale Treffen während der Krise zu gewährleisten, etc.)
- Generelle Unterstützung der Teilnehmenden durch Schaffung von niederschweligen ggf. individuellen bedarfsgerechten Zugängen zu den Selbsthilfegruppen
- Organisation von Betreuungsangeboten für Kinder/Angehörige zur Erleichterung der Teilnahme

- Organisation von Sprachmittler*innen/Übersetzer*innen in den interkulturellen Gruppen zu Erleichterung der Teilnahme
- Unterstützung der Gruppen bei der Kommunikation mit Referenten*innen zu gewünschten Themen

Unter Kapitel 5 Arbeitsschwerpunkte/Projekte sowie Kapitel 6 Selbsthilfegruppen können Sie weitere inhaltliche Angaben zu unseren Beratungsangeboten und durchgeführten Veranstaltungen im Jahre 2022 finden.

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / MEDIEN / SOCIAL MEDIA

InterAktiv hat schon vor mehreren Jahren eine barrierearme responsive Website technisch, konzeptionell und redaktionell entwickelt. Alle Termine, Projektneuigkeiten, Kurzberichte und Projektfotos werden laufend online gestellt. Die entsprechenden Links werden zudem über diverse soziale Netzwerke (Twitter, Facebook, Instagram, WhatsApp) sowie über Messenger-Dienste verbreitet.

Die Nutzer- und Follower-Zahlen für die Kanäle Facebook und Instagram verzeichnen Zuwachs.

Homepage: www.interaktiv-berlin.de

(barrierefrei mit Readspeak/Screenreader in vier Sprachen + Deutsch + Englisch)

Social-Media:

https://www.instagram.com/interaktiv_verein/

<https://www.facebook.com/InterAktivBerlin/>

<https://twitter.com/interaktivIMKL/>

9. FINANZEN / TRANSPARENZ

Der Verein erhob im Jahr 2022 Mitgliedsbeiträge. Alle Projekte wurden gemäß §5 der Satzung aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Zuwendungen und öffentliche Mittel finanziert und mit ehrenamtlicher Unterstützung realisiert. Nähere Angaben hierzu finden Sie auch unter Kapitel 5 Arbeitsschwerpunkte/Projekte.

Die Buchhaltung/Geschäftsführung wird von der Vorsitzenden Sevgi Bozdağ im Ehrenamt ausgeübt.

Die Finanzen werden von einer Steuerberaterin geprüft.

Projekte werden nach Vorgaben der Förderer abgerechnet.

Eine jährliche Bilanz wird den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Hiernach konnte InterAktiv e.V. für 2022 einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen.

Der Verein InterAktiv arbeitet als eingetragener Verein gemeinnützig.

Unsere Homepage bietet ausreichend Transparenz über unsere Ziele, Zwecke, Erreichbarkeit und Finanzierung. Unsere Selbsthilfeangebote sind ausreichend beschrieben und ist öffentlich zugänglich. Es beinhaltet die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und ein rechtsicheres Impressum. Die Möglichkeit des niedrigschwelligen Zugangs und der zeitnahen Erreichbarkeit ist gegeben.

10. BARRIEREFREIHEIT / INKLUSION, DIVERSITÄT, INTERKULTURELLE ÖFFNUNG

Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Die Arbeit von InterAktiv ist von Beginn an motiviert von der Vision einer gerechten barrierefreien Welt. Dieser Vision folgend initiieren und organisieren wir laufend inklusive Projekte und Aktivitäten, die auf die Schaffung von interkulturellen und interreligiösen Begegnungsräumen, die Förderung von Chancengleichheit und die Überwindung aller Arten von Barrieren ausgerichtet sind. In Gesellschaft und Politik engagieren wir uns für die Umsetzung der in den UN- Behindertenkonventionen beschriebenen Rechte von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen. Inklusion ist für uns zugleich das Ziel und der (immer wieder neu zu beschreibende) Weg hin zu einer Gesellschaft, die allen Menschen ermöglicht teilzuhaben, mitzubestimmen und mitzugestalten.

Der Verein InterAktiv wurde als sogenannte Migrant*innenorganisation gegründet. Von daher ist unsere Arbeit vorrangig auf Menschen mit Behinderung und Zuwanderungsgeschichte sowie deren Bezugspersonen gerichtet. Wir unterstützen sie auf vielfältige Weise.

Wir sprechen mehrere Sprachen wie zum Beispiel Deutsch, Türkisch, Russisch, Englisch und Arabisch. Im Kontext der Fluchtbewegungen aus der Ukraine kam der russischsprachigen Website des Vereins eine bedeutsame Rolle zu. Seit dem ersten Tag des Krieges kamen bereits Anfragen mit Verweis auf die Website direkt aus der Ukraine zu den Themen Gesundheitsversorgung, Aufenthalt und Sozialsystem. Mehrere Ratsuchende konnten auf ihrer Flucht begleitet werden und später vor Ort in Berlin beraten werden.

Im letzten Quartal 2022 wurde ein andauernder Prozess der Neugestaltung der Website initiiert mit dem Ziel die Website noch niederschwelliger und barriereärmer für die Zielgruppe zu gestalten.

Es wurden Visitenkarten für die Fachberater*innen gedruckt. Weiterhin wurde eine allgemeine Visitenkarte in Brailleschrift drucken und pressen lassen, um die Zielgruppe Menschen mit Sehenschränkungen besser erreichen zu können.

11. PARTIZIPATION

Wir orientieren uns an dem Konzept der ganzheitlichen Sozialarbeit, das davon ausgeht, dass die realen Lebenszusammenhänge in der Problemerkennung und die daraus resultierenden Lösungsansätze mitberücksichtigt werden müssen. Das bedeutet, dass unser Ansatz nicht ausschließlich auf Schwächen und Defizite von Hilfesuchenden fokussiert ist, sondern von Beginn an darauf abzielt, Selbsthilfepotenziale und Ressourcen von den Betroffenen zu aktivieren. Im Kontakt zu Migrant*innen/Geflüchteten mit Behinderung/chronischer Erkrankung wird deshalb Wert darauf gelegt, die Ratsuchenden sowohl über den Aufbau des Hilfesystems als auch über ihre Rechte, gesundheitlichen Versorgungsansprüche und sozialen Teilhabemöglichkeiten aufzuklären und ihnen so einen niedrigschwiligen Zugang zu Informationen zu bieten, um sie zu ermutigen und zu befähigen sich langfristig eigenständig für ihre Belange sowie gleichberechtigte Teilhabechancen einsetzen zu können. Unsere Unterstützungsansatz ist somit darauf ausgerichtet die Selbstvertretungskompetenzen der Zielgruppe zu stärken.

Eine Partizipation ist nach unserer Erfahrung am Ehesten möglich, wenn unsere Zielgruppe ehrenamtlich und niedrigschwellig - zwischen verschiedenen Formen der Mitarbeit wählend - in die Realisierung der Vereinsaktivitäten einbezogen werden. Deshalb engagieren wir uns sehr dafür Geflüchtete/Migrant*innen mit Behinderung in die Vereinsaktivitäten zu inkludieren und sie zu animieren sich mit Unterstützung von Fachkräften für die Verbesserung ihrer Situation in Deutschland einzusetzen, ihre Selbsthilfepotentiale zu wecken und ihre Selbstvertretung zu stärken. Das Konzept der Selbsthilfe sowie der Selbstvertretung auf gesellschafts-politischer Ebene ist für viele der hier lebenden geflüchteten Familien und Migrant*innen aber nahezu unbekannt. Erschwerend hinzu kommt, dass ihre Ressourcen aufgrund der gesundheitlichen sowie sozialen Versorgungslücken limitiert sind.

12. ANSPRACHE UND GEWINNUNG NEUER GRUPPENMITGLIEDER*INNEN

Nach langjähriger praktischer und lebensweltorientierter Arbeit des Vereins und seine Fokussierung auf die Situation von Menschen, die durch die Kombination von Behinderung/chronischer Erkrankung und Migrationshintergrund intersektionalen Diskriminierungen ausgesetzt sind, ist der Zugang zu dieser Zielgruppe gewährleistet. Die Organisation hat durch die geschaffenen niedrigschwelligen Zugänge zu den Beratungs- & Entlastungs-, Unterstützungs- und Selbsthilfeangeboten bezirksbezogene und bezirksübergreifende Kontakte zu Migrant*innen mit und ohne Behinderung sowie zu Multiplikator*innen aus verschiedenen Bereichen.

Zudem bestehen durch das interkulturelle, multiprofessionelle InterAktiv-Team sowie durch die zahlreichen ehrenamtlichen Unterstützer*innen - mehrheitlich ebenfalls mit Migrationshintergrund- langjährige und vielseitige Erfahrung in der Ansprache der Zielgruppe durch adäquate Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Konzipierung und Durchführung zielgruppengerechter Angebote.

Der Verein InterAktiv hat in den letzten zehn Jahren ein umfangreiches Netzwerk zu Partnern in den Bereichen Behindertenhilfe, Gesundheit, Förderung, Bildung, Pädagogik usw. aufgebaut, das ebenfalls genutzt wird für eine erweiterte Zielgruppenansprache und Verbreitung unserer Selbsthilfegruppenangebote.

13. DATENSCHUTZ, QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Qualität unserer Projekte bzw. Angebote wird gesichert durch interne und externe Steuerungs- und Kontrollmechanismen. In regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen reflektiert das Team die jeweils aktuell anstehenden Aufgaben, die aktuelle Entwicklung sowie den Stand der Ergebnisse. Die Teamsitzungen werden protokolliert und sind Grundlage für Reflexionsgespräche mit der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand. In den Gesprächen geht es quantitativ und qualitativ um bereits erreichte und noch zu erreichende Ziele, Entwicklung von Lösungsstrategien für Herausforderungen.

Überdies wird die Qualität unserer Arbeit abgesichert durch Supervisionsitzungen für das hauptamtliche Team. Diese Sitzungen bieten Raum für die Bearbeitung + Artikulation von Herausforderungen im

Alltag, Entwicklung von angemessenen Lösungsstrategien sowie für die Reflexion und ggf. Anpassung von methodischen Herangehensweisen.

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppenleiter*innen, ehrenamtlichen Unterstützer*innen, Sprachmittler*innen / Dolmetscher*innen finden alle 2 Monate von den Fachkräften angeleitete Reflexionstreffen statt.



Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Die Regelungen zum Datenschutz DS-GVO werden von uns eingehalten.

SCHLUSSWORT

Auch wenn InterAktiv über professionelle Strukturen verfügt, basiert die Wesentliche Arbeit im Bereich der „Selbsthilfe“ vor allem aufgrund fehlender Finanzierungsmöglichkeiten wie bei fast allen anderen Organisationen auf dem persönlichen ehrenamtlichen Engagement von einigen wenigen Personen.



Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

InterAktiv e.V. wurde auf die Initiative von Frau Sevgi Bozdağ hin vor ca. 11 Jahren gegründet. Seither setzt Frau Bozdağ sich sehr intensiv dafür ein, dass Migrant*innen mit chronischen Erkrankungen und/oder Behinderung und ihre Angehörigen sich in Selbsthilfegruppen organisieren, austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Wengleich Frau Bozdağ viel Kraft und Stärke aus dieser Tätigkeit schöpft, ist die vielfältige und wachsende Arbeit als Landesselbsthilfeorganisation mit Herausforderungen verbunden, die in letzter Zeit bei ihr zu einer Überforderung geführt hat. Um weiteren Überforderungen vorzubeugen und um ihre Gesundheit nicht zu gefährden, hat Frau Bozdağ beschlossen, ihren Einsatz in Zukunft etwas zu reduzieren.

Als ehrenamtliche Geschäftsführung und Vorstandsvorsitzende trägt Frau Bozdağ ohnehin sehr viel Verantwortung. Die Erfüllung der Kriterien der Selbsthilfeförderung als eine Migrant*innenorganisation sind mit Herausforderungen und Verpflichtungen verbunden, die ohne ihre ständige Begleitung und Koordination der Gruppen schwer zu erfüllen wären. Frau Bozdağ sah sich am Anfang des Jahres nicht mehr in der Lage, den Verpflichtungen einer geförderten Selbsthilfeorganisation nachzukommen und die Last der Verantwortung zu übernehmen. Auch die anderen wenigen Ehrenamtlichen sahen sich den Herausforderungen nicht mehr gewachsen.

Der Vorstand hat deshalb in seiner Sitzung am 16.01.2023 einstimmig beschlossen, für das Jahr 2023 keinen Förderantrag als Landesselbsthilfeorganisation zu stellen.

Eine der Förderkriterien der Pauschalförderung der Gruppen setzt voraus, dass ein festgelegter Rhythmus, somit ein regelmäßiges Treffen zu festgesetzten Zeiten stattfinden sollen, an denen eine Mindestanzahl an Personen teilnehmen müssen. Diese und andere Kriterien der Pauschalförderung konnten in der Vergangenheit nur deshalb eingehalten werden, weil ganz bestimmte Personen unermüdlich dafür gesorgt haben, die einzelnen Mitglieder ständig an die Sitzungstermine zu erinnern, sie mehrfach einzuladen und jedes Mitglied einzeln zu motivieren, an den Gruppentreffen teilzunehmen. Auch wenn am Anfang die Mitglieder diese Vorgehensweise als angenehm empfunden haben, wird es inzwischen von den meisten Mitgliedern als eine Belastung empfunden. Die meisten von Ihnen sind vielfach neben der Erkrankung oder Behinderung ihrer Angehörigen oder durch eigene Erkrankung zusätzlich durch Familie, Beruf und durch ihre Probleme des Alltags sowieso gefordert. Das Nichterfüllen der Teilnahmeverpflichtung schlägt bei den meisten Mitgliedern zwangsweise in eine Belastung um, mit denen die meisten von Ihnen nicht klarkommen können.

Die meisten Mitglieder möchten sich spontan treffen und die Gesprächsthemen spontan festlegen. Sie wollen auch nicht festlegen, wie oft sie sich treffen wollen. Sie wollen frei agieren, ohne an bestimmte Kriterien gebunden sein zu müssen.

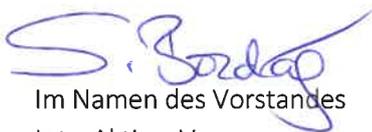
Deshalb wurde in allen Gruppen mit den Mitgliedern gemeinsam einstimmig beschlossen, im Jahre 2023 keinen Antrag auf Förderung zu stellen und auf die oben beschriebene Art und Weise zu agieren. Somit werden die Gruppen weiterhin existieren und die Mitglieder über Messenger-Dienste in ständigem Kontakt bzw. Austausch stehen und die Termine werden spontan und je nach Bedarf beschlossen.

Selbsthilfe
Beratung
Begleitung
Inklusion

Auch wenn wir als Landesselbsthilfeorganisation für das Jahr 2023 ebenfalls keinen Antrag auf Förderung stellen werden, werden wir selbstverständlich unsere Arbeit trotz dieser Entscheidung weiterhin aufrechterhalten und den Selbsthilfegruppen und deren Mitgliedern als Landesselbsthilfeorganisation mit all unseren Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Die Räume von InterAktiv werden für die Treffen der Gruppen nach vorheriger Rücksprache weiterhin kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die einzelnen Gruppen und deren Mitglieder werden weiterhin von uns beraten und begleitet werden. Es werden weiterhin bei Bedarf Referent*innen bzw. Fachpersonal zu bestimmten Themen in Zusammenarbeit bzw. in Koordination mit uns zu den Gruppentreffen eingeladen und die erforderliche Technische Ausstattung wie Beamer, Laptop usw. den Gruppen von uns zur Verfügung gestellt werden.

Schlussfolgernd möchten wir diesen Bericht gerne zum Anlass nehmen, uns auf das herzlichste bei allen Personen und Institutionen zu bedanken, die unsere Arbeit ideell oder finanziell unterstützt haben. Es ist sehr viel Wert, solche Unterstützungen zu erhalten. Wir wissen es sehr zu schätzen.

Berlin, den 28.03.2023



Im Namen des Vorstandes
InterAktiv e.V.
Sevgi Bozdağ
Geschäftsführung im Ehrenamt
Wilhelmshavener Straße 32
10551 Berlin
Mobiltelefon 0176/41012486

<http://www.interaktiv-berlin.de>
<https://www.instagram.com/interaktiv.verein/>
<https://twitter.com/interaktivIMKL>